

Leserbrief

Eine Frau tut dem Gemeinderat gut

Zur Ersatzwahl in den Einwohnergemeinderat Lungern vom 26. November

Die CSP Lungern ist in der glücklichen Lage, als Ersatz für den zurückgetretenen Marc Vogler eine kompetente, lebenserfahrene Frau zur Wahl vorzuschlagen. Es ist uns wichtig, dass wieder eine Frau im Gemeinderat vertreten ist. Frauen können eine andere Sichtweise einbringen. Bernadette Kaufmann-Durrer ist eine engagierte und teamorientierte Kandidatin. Nebst ihrer grossen Lebenserfahrung und der vielseitigen, fundierten Ausbildung hat sie auch die notwendige Zeit, um sich für unsere Gemeinde einzusetzen. Sie ist motiviert, im Einwohnergemeinderat mitzudenken, mitzureden und ihre Erfahrungen und Kompetenzen in den politischen Prozess einzubringen. Wir sind überzeugt, dass Bernadette Kaufmann-Durrer die richtigen Voraussetzungen mitbringt.

Helen Imfeld-Ettlin,
Präsidentin CSP Lungern

Agenda

Nidwalden, 6.11.

Stans

Schieberjass-Meisterschaft: Schieberjass mit zugelostem Partner, Rest. Allmendhuusli, 20.00
Was uns nährt: Beizengespräch: Essrituale prägen Religionen – und umgekehrt, mit Regula Grünenfelder, Albert Dreyfuss, Sujata Grassi, Patrick Marxer und Amina Haj Mohammed, www.woche-der-religionen-nidwalden.ch, mit Essen (Reservation) Rest. Engel, 19.00–21.00

Obwalden, 6.11.

Giswil

Spieltreff auf dem Regenbogenspielplatz: viel Platz zum Rennen, Entdecken und Spielen für die Kleinen und ein gemütlicher Treff für die Eltern. Bei (fast) jedem Wetter, Regenbogenspielplatz, 14.00

Sarnen

Niklaus von Flüe: grosse Literaturübersicht über Niklaus von Flüe und Flüeli-Ranft-Miniaturen von Josef Windlin, Kerns, offen während der regulären Öffnungszeiten, Kantonsbibliothek

Eine Broschüre zum Abschied

Stans Die Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt gibt es nicht mehr. Nachdem die Generalversammlung im Vorjahr den Auftrag zur Auflösung erteilt hat, ist diese nun vollzogen worden.

Franz Niederberger
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Im Schlusswort der letzten Präsidentin Marlène Wirthner-Durrer kamen die Emotionen noch einmal zum Ausdruck. «Vom Verstand her ist die Auflösung richtig, aber das Herz blutet.» Vor 94 Jahren sei die Gesellschaft gegründet worden, um das damalige «Nidwaldner Volksblatt» zu retten, «der Zeitgeist hat aber auch uns eingeholt». Ein Hauptanliegen der Gesellschaft war es, der Bevölkerung im Medienbereich eine Meinungsvielfalt zu bieten. Das Scheitern der «Obwalden und Nidwalden Zeitung» (ONZ) 2012 war für Marlène Wirthner eine grosse Enttäuschung. Verschiedene Abklärungen für ein Engagement mit Printmedien hätten unbefriedigende Lösungen ergeben und ein Fortbestehen der Gesell-



Karin Schleifer (links) überreicht Marlène Wirthner-Durrer die druckfrische Broschüre. Bild: Franz Niederberger (Stans, 2. November 2017)

schaft nicht mehr gerechtfertigt, sagte sie.

Aus dem Bericht zur Liquidation ist zu entnehmen, dass die Titelrechte und der Liquidationsüberschuss an die Stiftung Bildhauer Hans von Matt in Stans gehen. Die Digitalisierung des «Nidwaldner Volksblatts» wird durch die Kantonsbibliothek vorgenommen. Der Depotvertrag mit dem Staatsarchiv ist in eine Schenkung umgewandelt worden, und die LZ Medien Holding wurde informiert, dass der bestehende Zusammenarbeitsvertrag an besagte Stiftung übergeht.

Für jedes Präsidialjahr gibt's eine Nelke

Karin Schleifer, stellvertretende Staatsarchivarin, stellte der Versammlung die druckfrische Broschüre «Vom Kampfblatt zum Kopfblatt» vor. Schleifer verfass-

te diese in Zusammenarbeit mit Max Huber, der im Staatsarchiv Luzern als Archivar tätig ist. Auf 64 Seiten gelang es ihnen eindrücklich, die Geschichte des «Nidwaldner Volksblatts» und der Gesellschaft zu überliefern. Erwähnt werden auch die Arbeiten der Protagonisten wie Hans von Matt, Konstantin Vokinger, Anton Waser oder Werner Flury.

Die letzte Erfolgsrechnung präsentierte Kassierin Clara Mathis. Vizepräsident Rolf Scheuber liess es sich nicht nehmen, die Verdienste von Marlène Wirthner-Durrer gebührend zu würdigen. Ein grosser, verdienter Applaus war ihr sicher. Symbolisch überreichte Scheuber ihr 19 Nelken. Sie sind gleichbedeutend mit den Anzahl Jahren, in denen Marlène Wirthner-Durrer als Präsidentin die Fäden der Gesellschaft in den Händen hielt.

Die Wilden schenken gleich doppelt ein

Alpnach Soll die Ernte reich ausfallen, dann muss das Wetter mitmachen. Wie es dieses Jahr war, entzieht sich der Kenntnis des Autors. Fest steht, dass sich der Herbst am Samstag zum Erntedankfest nochmals so richtig herausputzte – wie die Alpnacher Älplerbeamten und ihre Begleiterinnen. Nicht zuletzt dank der Sonnenstrahlen machte ein grosses Publikum der Älplergesellschaft die Aufwartung und die Chilbi zu einem Fest, dem nichts an Brauchtum und Gemütlichkeit fehlte.

Für die Älpler hatte der Tag mit einem musikalisch untermalten Gottesdienst und anschließenden Volksapéro begonnen. Nach dem Mittagessen zogen sie – angeführt von Fahnenwägern und der heimischen Blaskapelle – auf den Schulhausplatz zur wartenden Besucherschar. Jodelvorträge durften ebenso wenig fehlen wie Alphornklänge oder Tanzeinlagen der Trachtengruppe. Mucksmäuschenstill wurde es dann auf dem Platz, als Wildmaa



Der Wildmaa gibt den Älplerbeamten ein Schnäpschen aus, bevor er und das Wildwyb mit ihren Sprüchen reinen Wein einschenken. Bild: Oliver Mattmann (Alpnach, 4. November 2017)

und Wildwyb – nachdem sie den Älplern ein Schnäpschen verteilt hatten – zum Mikrofon griffen und mit pointierten Reimen Kuriositäten aus dem Dorfleben zum Besten gaben. Sein Fett weg bekam etwa ein Mitbürger, der eine Pizza zum Abholen bestellt hatte, doch im Restaurant bloss auf verdutzte Gesichter traf. Des Rätsels Lösung: Er hatte die Pizzeria in Alpnach mit einem gleichnamigen Betrieb in einer anderen Gemeinde verwechselt. Ein anderer entsorgte auf der Alp ein verendetes Schwein im Wald. Damit schien die Sache geregelt. Doch wenig später tauchte die halbe Sau direkt neben der Pilatusbahn auf und dürfte den Touristen einen gehörigen Schock eingejagt haben.

Oliver Mattmann
oliver.mattmann@obwaldnerzeitung.ch

WWW.

Mehr Bilder von der Älplerchilbi: obwaldnerzeitung.ch/bilder

ZUM GEDENKEN

Tief bewegt nehmen wir Abschied von unserem ehemaligen Verwaltungsratskollegen und Alt-Verwaltungsratspräsidenten

Franz Würsch-Waser

der am 1. November 2017, kurz nach seinem 72. Geburtstag verstorben ist.

Franz Würsch hat unser Unternehmen seit seiner Wahl in den Verwaltungsrat im Jahre 1976 massgebend geprägt. Von 1992 bis zu seinem Rücktritt im Jahre 2013 amtierte er als Verwaltungsratspräsident. In seiner Amtszeit wurde die Luftseilbahn auf den Niederbauen vollständig saniert. Nach seinem Rücktritt hat er uns eine Luftseilbahn in tadellosem Zustand und ein gut gehendes Unternehmen überlassen.

Gerne haben wir Franz Würsch jeweils an der jährlich stattfindenden Generalversammlung in unserem Kreis willkommen geheissen. Nun hat er uns leider für immer verlassen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Verstorbenen auch im Namen der Aktionäre für sein grosses wertvolles Wirken im Interesse unserer Gesellschaft.

Luftseilbahn Niederbauen AG, Emmetten
Der Verwaltungsrat

Befürworter und Gegner stellen sich unseren Fragen

Flugplatz Buochs Inzwischen sind die Unterlagen für die Abstimmung über den Kredit für den Flugplatz Buochs eingetroffen. Die Nidwaldner Stimmbürger entscheiden am 26. November, ob sich die öffentliche Hand mit 10 Millionen Franken an der Modernisierung des Flugfelds beteiligen soll. Bei einem Ja würde die Pilatus Flugzeugwerke AG, die bereits heute 50 Prozent der Flugplatzbetreiberin Airport Buochs AG hält, ebenfalls 10 Millionen Franken einschiessen. Die Befürworter sprechen davon, dass der Kanton so seine Interessen weiterhin gleich stark einbringen kann, die Gegner sehen darin eine unnötige Investition.

Wer noch unschlüssig ist, wie er stimmen soll, erhält am kommenden Freitag Gelegenheit,



Die Podiumsteilnehmer (links oben im Uhrzeigersinn): Res Schmid, Edi Engelberger (beide Pro), Benno Zurfluh und Martin Zimmermann (beide Kontra). Bilder: PD



sich live die Argumente von Befürwortern und Gegnern anzuhören. Unsere Zeitung organisiert im Gemeindefaal Stansstad eine Podiumsdiskussion. Mit von der Partie in der Gesprächsrunde sind SVP-Regierungsrat Res Schmid sowie FDP-Landrat und Gewerbepräsident Edi Engelberger für die Pro-Seite, bei den Gegnern werden sich SVP-Landrat Martin Zimmermann sowie Benno Zurfluh von den Grünen für ihre Position starkmachen. Geleitet wird die Diskussion von Markus von Rotz, Redaktionsleiter unserer Zeitung. (red)

Hinweis
Öffentliches Podium zum Flugplatzkredit: Freitag, 10. November, 19.30 Uhr, Gemeindefaal Stansstad. Türöffnung: 19 Uhr.